

deten Berge: Hartberg, Raach, Otter u. s. w. Auf hohem Rücken trägt der eine dieser Waldberge das weithinschimmernde Schloß Wartenstein, Eigen des Grafen Carraccioli, zum Theil noch bewohnbar und bewohnt, zum Theile malerische Ruine. Zu den Füßen dieses Berges liegt der kleine Ort Weissenbach an der Straße, weiter vorwärts in der sogenannten Au die stattlichen Gebäude der Hainisch'schen Spinnfabrik. Endlich erschließt sich auch die Ansicht des Marktes und Passes Schottwien, mehr als 400' tief unter unsern Füßen; die, in die Enge des Felsenpasses gleichsam eingeklemmte Häuserzeile des Marktes Schottwien gibt hier, in Vogelperspektive gesehen, ein höchst frappantes Bild. Ueber den Paß hinaus fesselt der kolossale Göstrik (Sonnenwendstein), der hier in seiner ganzen imposanten Größe emporsteigt, den Blick. Gerne verweilt derselbe an der pittoresken, doppelthürmigen Wallfahrtskirche Maria Schuß, am untern Hange des gewaltigen Berges.

Von interessanten Bauobjekten bietet die Strecke vom Stationsplatze Eichberg bis zum Stationsplatze Glam nur den Eichberg-Tunnel mit 50° Länge, und die gewölbten Einschnitte beim Geyregger und beim Rumppler, jeden mit 25° Länge, dann streckenweise mächtige Stützmauern, mehrere schöne Brücken über Bergriffe und Bachfahrten.

Der Stationsplatz Glam liegt dicht unter der majestätischen Burgruine Glam, welche sich noch über denselben, auf dem Felsrücken des Heubachkogels erhebt, an Größe den mächtigsten Rheinburgen vergleichbar, an romantischer Lage und Kühnheit des Baues von keiner übertroffen. Ein wahrer Adlerhorst thront sie auf den Felsen, der sich gegen Schottwien und den Breitensteingraben in schroffen, unersteiglichen Wänden niedersenkt, und nur an der Rückseite, eben von der Eisenbahn her zugänglich ist. Die Weste Glam, schon im 11. Jahrhundert genannt, war noch 1801 bewohnt. Durch einen Blitzstrahl in Brand gesteckt, ward sie zur Ruine und ist seit-